

# Kulturdienst der Stadt Wien

(Beilage zur "Rathaus-Korrespondenz")

9. Mai 1947

Blatt 200

## Österreichischer Buchpreis

Dienstag, den 6. Mai, fand im österreichischen Buchgewerbehaus die erstmalige Verteilung des österreichischen Buchpreises statt. Unter den Anwesenden befanden sich Stadtrat Dr. Matejka, der Direktor der Nationalbibliothek Dr. Bick, Vertreter des Unterrichtsministeriums, der Handelskammer und viele Verleger und Inhaber graphischer Betriebe.

Das Sedlak-Winkler-Quartett leitete die Feier ein. Sektionschef Dr. Zellweger führte in der Festrede aus, daß das Schlagwort "Wien als Buchstadt" vor zwei Jahren verkündet wurde, obwohl man sich der technischen Schwierigkeiten bewußt war. Um die Anregung zur Herstellung qualitativ guter Bücher zu geben, hat der Ausschuß für Buchwesen beschlossen, einen österreichischen Buchpreis zu stiften. Es soll jenes Buch zur Prämierung gelangen, welches das technisch einwandfreieste und kulturell wertvollste einer Jahresproduktion ist. Hiefür wurden vom Hauptverband der graphischen Unternehmen Österreichs und dem Verein der Buch-, Kunst- und Musikalienhändler ein Kapital von 200.000 S bereitgestellt und das Zinsenertragnis ist alljährlich an jene zu verteilen, die unmittelbar an der Schaffung des prämierten Buches beteiligt waren. Dieser Buchpreis wird ausschließlich an Arbeiter und Faktoren in den mit der Herstellung beschäftigten Betrieben vergeben.

Der erste Aufruf für die Produktion 1946 ergab eine Einreichung von 45 Büchern. Obwohl die prämierten Bücher noch keine einwandfreie Form aufwiesen, wollte die Jury den Zweck, anregend zu wirken, durch Verleihung der Preise erfüllen.

Wenn auch beide mit dem ersten Preis ausgezeichneten Bücher als kulturell wertvoll zu betrachten sind, wäre die Frage nach Autoren, die kulturell wertvolle Bücher schaffen, aufzuwerfen.

Festzustellen ist, daß bei den beiden prämierten Büchern weder die Autoren noch die Verleger den Preis davongetragen haben.

sondern ausschließlich die Arbeiter, die trotz aller Schwierigkeiten technisch einwandfreie Arbeit leisteten.

Mit dem ersten Preis wurde das Buch "Von Sankt Stephans-türme" (Adalbert Stifter) ausgezeichnet, erschienen im Verlag Anton Schroll & Co., gedruckt bei Christoph Reisser's Söhne, während die Farbkupfer von der Firma A.Kranpolec hergestellt wurden. Die Buchbinderarbeit wurde von den Firmen Karl Scheibe und Ferdinand Bakala durchgeführt.

Diese Firmen sind nunmehr berechtigt, sich als Träger des ersten Buchpreises der Produktion 1946 zu bezeichnen, während die Arbeiter, die mit der Herstellung dieses Buches beschäftigt waren, die Geldpreise erhielten.

Der zweite Preis wurde dem Buch "Josef Danhauser" (Arthur Roessler), erschienen im Wiener Volksbuchverlag, verliehen. Auch der Druck dieses Buches wurde von der Firma Christoph Reisser's Söhne hergestellt, während die Kupfer von der Firma Angerer & Göschl angefertigt wurden. Die Buchbinderarbeit erfolgte in der Buchbinderei Johann Strobl.

Eine belobende Anerkennung erhielt der Verleger Franz Dauticke und die Manz'sche Buchdruckerei für das Buch "Der Turm des Tempels" von Bossac-Phigalia.

Das Kinderbuch A B C, erschienen im Verlag Jos. A. Wienreich, Graz, gedruckt bei Böttger & Grettler, Graz, erhielt ebenfalls eine belobende Anerkennung.

Im Luckmann-Verlag ist das Buch "Eine sagenhafte Figur" von A.P. Gütersloh erschienen, welches von der Elbenühl I. g. gedruckt wurde, und im Agathon-Verlag ist der "Almanach auf das Jahr 1946" herausgegeben worden, gedruckt von der Druckerei A. Holzhausens's Nachf. Auch diese beiden Bücher erhielten eine belobende Anerkennung.